

Zu unserer ersten Kunstbeilage

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift**

Band (Jahr): **7 (1903)**

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-575066>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Bildhauer Otto Steiger.

Landammann Eugster.

Organisationskomitee für die Schlachtfest auf Bögelsägg und Vertreter der Presse (Phot. A. Krenn, Zürich).

nung entschlossen; die Gegenwart aber hat die Schärfe der Spaltung gemildert durch den Geist der Toleranz und die Entwicklung des Verkehrs!"

Die Feier begann mit einem hübschen kostümierten Fest-

gewählten Hintergrund, eine Gruppe junger Eichen, tritt das Denkmal umso schärfer hervor und kann schon aus großer Entfernung bemerkt werden.

Anton Krenn, Zürich.

zug, der sich zuerst zur Kirche Speicher bewegte, wo Pfarrer Luz eine Festpredigt hielt. Hernach ging es hinauf zur Höhe von Bögelsägg, wo hoch über der nach St. Gallen führenden Straße das Denkmal steht. Regierungsrat Sonderegger übergab es in die Obhut der Gemeinde Speicher, deren Sprecher, Landammann Eugster, es mit Dank entgegennahm. Das allgemein gerühmte Werk ist von einem Landeskind, dem Bildhauer Otto Steiger in Herisau, ausgeführt worden. Es stellt einen jungen, kräftigen Appenzelerfjeren dar, der, in Erwartung des Feindes, scharfen Muslug hält, während die nervige Rechte den gesenkten Morgenstern fest umspannt. Die aus weissem Marmor gemeißelte Kriegerfigur, die eine Höhe von 2,20 Meter hat, steht auf einem zwei Meter hohen Granitsockel, dessen einzige Inschrift in den Jahreszahlen 1403—1903 besteht. Durch den glücklich

Zu unserer ersten Kunstbeilage.

(Panorama von der Schynigen Platte*).

Das schöne Farbenbild, das mit dem vorliegenden Hefte dem geschätzten Leserkreis der „Schweiz“ geboten wird, ist in mancherlei Hinsicht ein interessantes Blatt. In erster Linie verdient es als die Wiedergabe einer großartigen Gebirgszenerie die Beachtung aller Naturfreunde: der Beschauer steht auf dem Plateau der „Schynigen Platte“, des wundervollen Ausichtsberges bei Interlaken, in der lustigen Höhe von 1970 m und läßt den entzückten Blick auf dem hehren Gemälde ruhen, das die Schöpfung in einer glücklichen Stunde hervorgebracht. Das gewaltige Massiv der Gruppe Eiger, Mönch und Jungfrau, der Schwerpunkt des an Naturschönheiten so reichen Berner Oberlandes türmt sich in fast greifbarer Nähe vor dem Auge auf. Links davon erblickt man noch das Weißehorn und die Wetterhörner. Der Berg vor der Hauptgruppe ist der „Schwarze Mönch“, der Fuß der Jungfrau, und die beiden Bänder, die ihn umgürten, sind die beiden Gletscherflüsse, die Lütchinen, rechts die weiße, die das Lauterbrunnental durchzieht, links die schwarze, aus Grindelwald kommend.

Ein erhöhtes Interesse wird die „Schynige Platte“ wohl finden, wenn man erfährt, daß auf diesen so bedorzugten Ausichtspunkt eine Bergbahn hinaufführt, die den Reisenden in

weniger als zwei Stunden von Interlaken aus auf den Gipfel bringt. Die Fahrt ist reich an mannigfaltigen Ausichten von wahrhaft überraschender Schönheit: bald sind es die Bilder der tief zu Füßen des Beobachters liegenden Seen von Thun und Brienz mit dem kosmopolitischen Interlaken, bald der Blick in das idyllisch schöne Lauterbrunnental, die das Auge gefangen nehmen. Ein Ausruf des Entzückens löst sich aber von den Lippen eines jeden, der zum ersten Mal dies sieht, wenn — nach dem Austritt aus einem kurzen Tunnel — das Hochgebirgs Panorama sich vor dem Auge entrollt. Wenige Punkte dürfte es geben, die in solcher Steigerung den Reisenden vom Schönen zum Schönsten geleiten.

Auch vom technischen Standpunkt aus betrachtet verdient das Kunstblatt die Aufmerksamkeit des Lesers; es ist nicht nach einem Gemälde erstellt, das der Phantasie eines Schönheitsempfindenden Künstlers seinen Ursprung verdankt, sondern es ist der naturwahre Abdruck der photographischen Platte. Und, daß das Bild ein Spiegel der Wirklichkeit ist, verleiht ihm gewiß besondern Wert. R. G.

*) Aus „Schweizerische Bergbahnen“, Verlag: Photographisches Institut A. G. Zürich.



Appenzeller Denkmünze, entworfen von Kaufmann, Luzern.



Rückseite der Appenzeller Denkmünze mit Wappen von Speicher.



Panorama von der Schynigen Platte.
Nach einem Photochrom der Photograph Co. Zürich.

